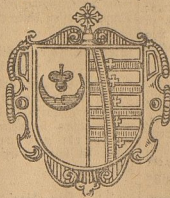


General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch
Post in Remberg 1,10 M., in Neubau,
Lützen, Lützen, Witten 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
sollen die fünfzehntel Preitzelle
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich. Achtseitiges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagblatt.
Eingelagerte Nummern des Blattes kosten 10 Pf.

Nr. 147.

Remberg, Dienstag, den 14. Dezember 1915.

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember.
Besichtigungsbesuch.

Westlich von Neuwe Chappel (südwestlich von
Alle) schickte vor unserer Hindernis der
Besuch einer kleineren englischen Abteilung,
übergehend in unsere Stellung einbringend.
In den Wägen kam es zu vereinzelten
Patrouillengefechten ohne Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schwächere russische Kräfte, die in Segend
des Warlung-Sees (südlich von Zolofsk) und
südlich von Ruzin gegen unsere Stellungen
vorführten, wurden zurückgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Den in den albanischen Grewgebirgen ver-
folgenden österreichisch-ungarischen Kolonnen
fielen in den letzten Tagen über 6500
Gefangene und Verwundete in die Hände.
Zwischen Nozaj, das gestern genommen wurde,
und Zpet hat der Feind 40 Geschütze zurück-
lassen müssen. Nach entgegengesetzten Nachrichten
die die Armee des Generals Todorow in einer
Reihe kleiner und kräftiger Schlagen während
der letzten Tage den Franzosen und Engländern
beibrachte, befinden sich diese in täglichem
Aufbruche an der Rückzug nach der griechischen
Grenze und über dieselbe. Die Verluste der
Feinde an Menschen, Waffen und Material
aller Art sind nach dem Bericht unseres
Verbündeten außerordentlich schwer.
W. B. Oberste Heeresleitung

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 12. Dez. Amtlich wird veröffentlicht:
Mussischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützfeuer. Keine besonderen
Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt der Hochfläche von Doboedo
griff eine italienische Infanteriebrigade unsere
Stellungen südwestlich von San Martino an.
Sie wurde zurückgeschlagen und erlitt große
Verluste. Sonst herrscht an der ganzen Süd-
westfront von vereinzelt Geschützschüssen ab-
gesehen, Ruhe; auch in den Südkarven hat
die Tätigkeit des Feindes nachgelassen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Offensiv gegen Nordost-Montenegro
führte gestern zur Besetzung von Korica und
Nozaj und zu Nachgefechten 12 Kil. west-
lich von Zpet. Wir brachten in diesen erfolg-
reichen Kämpfen 6100 Gefangene ein und
eroberten im Gelände zwischen Zpet und
Nozaj 40 feindliche Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofser, Feldmarschallleutnant.

Die bulgarische Beute aus den Warbarkämpfen.

Sofia, 11. Dezember. In der Segend der
Cerna und des Warbar machten die Bulgaren
sehr viele Gefangene. Wie dem Korresponden-
ten der Telegraphen-Union von unter-
schiedlicher Seite mitgeteilt wurde, beläuft sich die
Gesamtzahl der gefangenen Engländer und
Franzosen auf 20.000 Mann.

Griechenlands Entschuldigungs- nacht.

c. B. Budapest, 11. Dezbr. „A Billag“
läßt sich aus Athen drahten: Die griechischen
Regierungsblätter äußern die Versicherung,
dass die von ihnen des Bierverbands trotz
wiederholter Abmahnungen noch immer fortge-
setzten Unterhandlungen schon in den allerersten
Stunden dahin führen müssen, dass Griechen-
land über einen unauflösbaren Entschuldigungs-
vertrag stehen werde. Die Blätter warnen
die Regierung vor einem Entschluß, der nicht
nur dem Bierverband, sondern auch Griechen-
land Unheil bringen müßte.

Bierverbandszummungen in Athen.

Sofortige Näumung Salonitis.

Lugano, 12. Dez. Die italienischen Blätter
melden aus Paris: Gegenüber dem drohenden
Vorstoß der Bulgaren auf Saloniki verleiht
die Entente die Geduld für das Zaubern
Griechenlands. Sie beauftragte den franzö-
sischen und den englischen Gesandten in Athen,
die griechische Regierung aufzufordern, sofort
die griechischen Truppen aus der Zone von
Saloniki zurückzuführen und dem Orientkorps
jede Operationsfreiheit zu gewähren.

Eine zweite Phase des Balkanfeldzuges.

TU. Lugano, 11. Dezbr. Ein Telegramm
des Pariser „Echo“ Korrespondenten Camp-
plongh scheint ein Ansinnen dafür zu sein, daß
die Entente-Regierung beschließen hat, das
Expeditionskorps von Saloniki nicht einzulassen,
sondern vielmehr nach dem Zuluemenbruch
der ersten Phase des Balkanfeldzuges eine
zweite mit vermehrten Kräften zu beginnen,
um zu verhindern, daß das deutsche Heer zur
Wiederholung Ägyptens frei werde. Campplongh,
der notorisch ein Sprachrohr des Chlores ist,
greift jedoch das Kabinett Salanbar-Sonnino
an, weil es dem Zug nach Albanien nur den
Charakter einer Nolen Kreuz-Expedition geben
wolle. Er fordert Italien auf, gegen eine
vorher festgelegte Entschädigung die größte
Kraft auf dem Balkan zu entsenden, um gemein-
sam mit dem besarabischen Heer sowie einem
verläßlichen Einsteiger von Orien, Süden und
Westen das Heer der Verbündeten zu erweitern.

Aus der Heimat und dem Krieg.

Remberg, den 13. Dezember 1915

Die Organisation der Pflege der weiblichen
Jugend im Regierungsbezirk Merseburg.
Um die so wichtige Erziehung und Pflege
der weiblichen Jugend noch mehr zu fördern,
ist im Bezirksausschusse für Jugendpflege des
Regierungsbezirks Merseburg eine besondere
Abteilung dafür geteilt worden. Die Vor-
sitzende ist Frau Regierungsrätin von
Gersdorff, der Schriftführer Seminar-Oberlehrer
Hemprich. Auch in den Kreisamtsbezirken für
Jugendpflege sowie in den Ortsamtsbezirken der
freistehenden Städte und größeren Dörfern sind
Arbeitsausschüsse für die Pflege der
weiblichen Jugend eingerichtet. Diesen haben
in erster Linie die Vorsitzenden der bereits
bestehenden Vereine zur Pflege der weiblichen
Jugend anzugehören.

Der für den Bezirk gebildete Ausschuss ist
genau bereit, bei Bildung der in Frage kommen-
den Organisationen mitzuhelfen. Er steht
jedem einzelnen Vereine und jeder Gemein-
schaft mit Rat und Tat zur Seite. Die Adresse
lautet: An den Arbeitsausschuss zur Pflege
der weiblichen Jugend im Regierungsbezirk
Merseburg, c. H. Frau Regierungsrätin
von Gersdorff.

In der Zeit vom 20.—22. Januar veran-
staltet der Ausschuss in Merseburg einen Ver-
gang für die Pflege der weiblichen Jugend
nach folgendem Plan:

Lehrgang für die Pflege der weiblichen
Jugend in Merseburg vom 20.—22. Janu-
ar 1916:

Donnerstag, den 20. Januar, 9—10 Uhr:
Eröffnung und Begrüßung. Frau Regierungsrätin
von Gersdorff. 10—11: Grund-
sätzliche in der Pflege der weiblichen Jugend.
Was ist bisher geschehen? Oberlehrer Hemprich.
11—12: Der Krieg als Wehemeister für die
Pflege der weiblichen Jugend. Kreisjugend-
pflegerin Fräulein Barow-Scheubli. 12—1:
Vesperung. 3—6: Jugendpflege und Haus-
arbeit mit praktischen Vorführungen. Fräulein
Fangt-Scheubli. 8—10: Praktische Vorfüh-
rungen im Mädchenheim. Vesperungen aus
dem Lebenskunde, hauswirtschaftliche Vorlesungen.
Vorlesung. 11. Januar, 9—10: Die weib-
liche Körper in den Ernährungsjahren und
ihre Pflege. Kreisarzt Dr. Wandt-Halle a. S.

10—11: Schutz der Jugend, besonders der
Waischen, im Gewerbe. Gemeindefrathe
Schäfersch-Versehung 11—12: Staatsbürger-
liche Belehrungen für Mädchen. Geheimrat
Schwaner Merseburg. 12—1: Vesperung.
3—6: Turnen und Jugendspiele mit praktischen
Vorführungen. Fräulein Giesele-Raumburg a.
S. 8—10: Praktische Vorführungen im
Mädchenheim. Vesperungen aus der Lebens-
kunde, hauswirtschaftliche Vorlesungen, Vorlesung,
Lektüre, Gesang, Gesellschaftsspiele. Sonn-
abend, den 22. Januar, 9—10: Notwendig-
keit der allgemeinen Mädchenfortbildungsschule
als Grundlage einer erfolgreichen Jugendpflege.
Schulrätin Ottenberg-Geh. 10—12: Wie
richtet man eine Wanderschulungsschule ein?
Herr Reinhardt und Frau-Wasserleben
(Hart). 12—1: Die Organisation der Pflege
der weiblichen Jugend. Oberlehrer Hemprich.
3—6: Die Berufsfrage. Fräulein Barow.
4—6: Turnen und Jugendspiele mit praktischen
Vorführungen. Fräulein Giesele-Raumburg a. S.
Die Teilnehmer erhalten Fahrgeld 3. Klasse
und Tagelohn. Die Werbung hat durch die
Landratsämter bei dem genannten Arbeits-
ausschuss zu geschehen.

* Am vergangenen Mittwoch fand die Mo-
natsversammlung des Gemeinnützigen Vereins
im Rathsaal statt. In ihr wurde Herr
Mühlentischer August Schüge von hier als
Mitglied aufgenommen. Sodann wurde der
Gesamtauftrag über Kriegereinsparnisse der Auf-
merksamkeit der Teilnehmer unterbreitet. Unter
freudiger Anerkennung wurde darauf Umge-
wiesen, daß in der letzten Stadtvorstandses-
sion eine Stimme laut geworden sei, die die
Stadtbedürfnisse auf die Wichtigkeit dieser Be-
ziehungen für Remberg aufmerksam gemacht
habe. Hoffentlich wird es unternommen werden
zu können, Vorklässe zu Wohnungen mit kleinen
und größeren Gärten für diese Heimstätten zu
veranlassen da in unserer Stadt alle Vorbedin-
gungen dafür vorhanden sind. Dem Magistrat
soll eine entsprechende Eingabe eingereicht wer-
den. Auch hielt Herr Polizeirevisor Gylig
einen äußerst anziehenden Vortrag über die
Tätigkeit der Feldpost. Es hatte jeder Gele-
genheit seine Vorstellungen darüber zu be-
sichtigen und der aufopfernden Tätigkeit der
fabelhaften Post in vollen Umfang Aner-
kennung zu geben.

* Nach einer hohen erschienenen Bekannt-
machung ist von der Inspektion des Kraftfahr-
wesens in Berlin für die Provinz Sachsen und
das Herzogtum Anhalt die Firma Martin
Jacobsohn in Berlin W. 21 Alt-Moabit
95/96 und für das Herzogtum Sachsen-Alten-
burg die Firma Fritz Walther Müller, O. m.
b. S. in Dresden, Leipzigerstraße 8, mit dem
Ankauf von Alkamm (alte Autobereifungen
etc.) beauftragt worden. Alle Besitzer von
den in Frage kommenden Alkamm sind ver-
pflichtet, ihren Vorrat sofort dieser Firma zum
Kauf anzubieten. Die Bekanntmachung kann
im Kgl. Landratsamt eingesehen werden.

* Eine Bekanntmachung ist erschienen, die
sich mit der Beschlagnahme, Veräußerung und
Verarbeitung von wolleinen und halbwolleinen
Wirk- und Strickwarenlampen und von wolleinen
und halbwolleinen Abfällen der Wirk- und
Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Be-
kannmachung sind alle wolleinen und halb-
wolleinen Lampen und Abfälle in jeder Mischung
und Farbe beschlagnehmbar, die im Besitz von
Besitzern sind, die sich mit dem Handel oder
der Veräußerung von wolleinen und halbwolleinen
Lampen und Abfälle gemeinschaftlich be-
schäftigen. Der Verkauf der beschlagnehmen-
ten Lampen und Abfälle bleibt aber weiter un-
tätig für Heeres- oder Marinezwecke. Als
ein berechtigter erteilender Verkauf ist die un-
mittelbare oder mittelbare Veräußerung an be-
stimmte Sortierbetriebe anzusehen, die von der
Kriegswollfabrik-Allgemein-Gesellschaft in Berlin
mit dem Ankauf für die Zwecke der Heeres-
und Marineverwaltung beauftragt sind, und
deren Liste von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung
des Preussischen Kriegsministeriums veröffent-
licht wird und auch von dort angefordert wer-
den kann.

Ohne Rücksicht auf die Beschlagnahme ist
das Sortieren von Lampen erlaubt und durch-
aus erwünscht. Lampen und Abfälle, die vor
Antritt der Beschlagnahme bereits ge-
wollt waren, dürfen weiter verarbeitet werden.
Ebenso ist die Veräußerung und Verarbeitung
zur Herstellung solcher Ganz- und Halb-
zeugnisse zulässig, deren Anfertigung unmittel-
bar von dem Preussischen Kriegsministerium,
dem Reichs-Marine-Mini, dem Velleitungs-
Befehlungsamt, durch Vermittelung der Kriegs-
wollfabrik-Allgemein-Gesellschaft oder des Kriegs-
Garn- und Tuch-Verbandes in Berlin veran-
laßt ist. Der genaue Wortlaut der Bekannt-
machung, die mit Beginn des 1. Dezember
1915 in Kraft trat, kann im Kgl. Landratsamt
Wittenberg eingesehen werden.

Stienburg, 10. Dezbr. (Eine militärische
Schützengrobenanlage) Das hiesige Er-
lösbattalion hat am Wege nach Bams, hinter
den Schießständen, eine Feldbeschießungsanlage
hergestellt, die nach den im Kriege gemachten
Erfahrungen mit sämtlichen Neuerungen und
Verbesserungen angelegt worden ist. Zwei
gegenüberliegende Stellungen sind fertig aus-
gebaut, so daß man also auch eine gegenseitige
Stellung vor sich hat. Der eine Teil ist für
den Nebelampf eingerichtet, wobei die Entfernung
zwischen den beiden Stellungen etwa 30 Meter
beträgt. Die Anlage dient in erster Linie zur
Beschulung der Unteroffiziere und Mannschaften,
die sich aber auch für weitere Kreise zur Beschulung
freigegeben.

Verdönte Leute.

Unter dieser Ueberschrift finden wir in der
Frankf. Pst. die nachstehenden treffenden
Ausführungen:
„Der jetzt die Gespräche von Hausfrauen
mitändert, und zwar von Hausfrauen aller
Schichten und Weltklassen, dem ihm immerfort
das Thema Brot entgegen. Es ist, als ob
diese Frauen gar keine andere Sorge, gar
keine andere Sehnsucht hätten, als nur die
Brot. Nicht vom Krieg und nicht vom Frieden,
nur von der Butter sprechen sie. Seit ledigen
Monaten entbehren sie vielleicht den Gatten,
den Sohn oder Vater. Und sie tragen es
mit dem stillen Ernst der frei erkannten Not-
wendigkeit. Aber daß sie die Butter auf dem
Brot entbehren sollen, darüber können sie
stundenlang reden und die trübseligsten Briefe
an die Mütter im Felde schreiben!“

Darum sei es einmal klar und deutlich her-
ausgesagt: das ist ein Irrtum, eine Verwirrung
der Köpfe! Daß die Sorge für die gerechte
Verteilung und für die gerechte Preisgestaltung
der Lebensmittel die wichtigste Aufgabe der
inneren Kriegsführung ist, das brauchen wir
hier nicht zu wiederholen, wir haben es oft
genug gesagt. Aber die Hauptfrage ist doch
erreicht: wie kommen mit den notwendigen
Nahrungsmitteln aus, wir haben genug, und
auch für die gerechte Verteilung, vor allem
des Brotes, ist gesorgt. Der Nahrungserge-
bnis unserer Feinde ist gescheitert, sie abge-
schlagen für alle Zeiten. Die ungeheure
Fehlmenge soll man sich immer vor Augen
halten: daß wir eingesperrt in einer Festung
sitten und doch nicht Hunger leiden. Dies —
und das andere innerweltliche Glück, daß wir
den Feind nicht im Lande haben, daß unsere
Schicksal und unter Anderem nicht vernichtet sind,
daß unsere Frauen und Kinder von den Feind-
händen des Krieges veronten bleiben. Wer
daran denkt, dem vergeht die Luft, über die
kleinen Unbegrifflichkeiten zu schwärmen, die
die Krieg selbstverständlich im Gefolge hat.
Das gerade aber die Kleinigkeiten so viel
gedruckt wird, daß sie der beste Beweis dafür,
wie gut es uns in Wirklichkeit geht. Wer es
als ein tiefes Problem empfindet, ob man
Brot und ohne Butter essen könne, der zeigt
auf den besten, daß es ihn nicht an Brot
fehlt, sonst würde er es an die Butter gar nicht
denken.“

Kirchliche Nachrichten.

Wittenburg, den 15. Dezember, abends 7 Uhr
Kriegsbesetzung. Archid. Schulze.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. December. Die mit Spannung erwartete Aussprache des Reichstages über Friedensverhandlungen fand heute statt.

Überblick über die allgemeine Lage

zu geben. Trotz großer Beredungen des Bundesrates sei die Seite der Neutralität getreten, um die im zweiten Balkankrieg verlorene Gebiete einzulösen.

Der Durchbruch gescheitert

und das Vaterland habe eine große Dankeschuld an die Kämpfer abzugeben. Der Kaiser schickte heute die Arbeit in den besetzten Gebieten.

das Kampf Waff löst sich nicht beugen

Das Haus trat nunmehr in die Tagesordnung ein. Nachdem der Reichstagsler erklärt hatte, die Interpellation sei beantwortet zu wollen,

gemeinsame Brieftundenverfahren

Die militärischen Brieftundenverfahren haben neuerlich in Vortage Hauptquartier zusammen beraten. Die Beratung galt abermals unauflösbaren Angelegenheiten.

Goldene Schranken.

Das ganze geringliche Wachen der Frau Seeling erfüllt sie nach dem, was sie in dieser Woche geendet war, mit Zorn und Empörung.

Nach an denselben Abend war sie lange bei ihrer alten Freundin, dem Fräulein von Meißel. Schon mit Abendlicht hatte sie erwartet, und ihre Erwartung blieb nicht hinter der Wirklichkeit zurück.

Die maerke Gräblichung war es, die beseligende Schilderung des geliebten Hauses, das Aufstehen alles dessen, was Fräulein von Meißel längt kannte und liebte, was sie am meisten bezogte.

„Haben Sie den Hüllersbauer gesehen, Kind?“ fragte sie in gleichmütigen Tone. „Ja, er zieht die Unisformen aus, und Fräulein von Meißel, die wohl keine Gattin werden wird, schaut in dem alten Schloß.“

„Nur auf den Entscheidungskrieg angedeutet. Aber ein Gebiet von Nga bis Straß wurde abgemessen.“ „Dann sollte es der Hauptmangel sein.“

„Der Kaiser hat die Arbeit in den besetzten Gebieten.“ „Nur auf den Entscheidungskrieg angedeutet.“

„Das Haus beschloß darauf, dem Abg. Dr. Landberg (Soz.) das Schlusswort zu geben.“

Verchiedene Kriegsnachrichten.

(Von der mit. Zensurbehörde zugelassenen Nachrichten.)

Am Unterhaus forderte Sionden (Arbeiterpartei) den Premierminister Asquith auf, zu versprechen, daß sein durch ein neutrales Land oder eines der kriegführenden Länder gemadter Vorschlag zu Friedensverhandlungen, der die Räumung der eroberten Gebiete zur Grundlage habe, ohne Waffen stillstand, England, Frankreich, Italien, Japan und Rußland seien übereingekommen, keinen Sonderfrieden zu schließen.

Gemeinsame Brieftundenverfahren

Die militärischen Brieftundenverfahren haben neuerlich in Vortage Hauptquartier zusammen beraten. Die Beratung galt abermals unauflösbaren Angelegenheiten.

Goldene Schranken.

Das ganze geringliche Wachen der Frau Seeling erfüllt sie nach dem, was sie in dieser Woche geendet war, mit Zorn und Empörung.

Nach an denselben Abend war sie lange bei ihrer alten Freundin, dem Fräulein von Meißel. Schon mit Abendlicht hatte sie erwartet, und ihre Erwartung blieb nicht hinter der Wirklichkeit zurück.

Die maerke Gräblichung war es, die beseligende Schilderung des geliebten Hauses, das Aufstehen alles dessen, was Fräulein von Meißel längt kannte und liebte, was sie am meisten bezogte.

„Haben Sie den Hüllersbauer gesehen, Kind?“ fragte sie in gleichmütigen Tone. „Ja, er zieht die Unisformen aus, und Fräulein von Meißel, die wohl keine Gattin werden wird, schaut in dem alten Schloß.“

Russische Artillerietätigkeit in Bosnarien.

In den letzten Tagen haben die Russen stärkere Artillerietätigkeit an der bosnienischen Front in der Nähe der russischen Grenze angesetzt, jedoch keinen Erfolg erzielt.

Vier serbische Divisionen auf dem Wege nach Durazzo.

Laut Auszüge serbischer Offiziere trachten vier serbische Divisionen, auf dem Rückzuge Durazzo zu erreichen. Dort sollen sie auf englische Dampfer eingeschifft und nach Saloniki gebracht werden.

Ein Sieg der Serben.

Die konstantinopler Blätter aus orientalischer Quelle erfahren, halten gut organisierte Streitkräfte der Serben und der tributpflichtigen Eingeborenen das ganze Milajet Tripolis besetzt.

Der König ohne Land.

König Peter von Serbien hat eine entsetzte Ähnlichkeit mit Napoleon I. insofern, als beide aus drückender Armut zu hohen Würden gekommen sind und die Verantwortlichkeit des menschlichen Glücks erfahren haben.

Verchiedene Kriegsnachrichten.

Am Unterhaus forderte Sionden (Arbeiterpartei) den Premierminister Asquith auf, zu versprechen, daß sein durch ein neutrales Land oder eines der kriegführenden Länder gemadter Vorschlag zu Friedensverhandlungen, der die Räumung der eroberten Gebiete zur Grundlage habe, ohne Waffen stillstand, England, Frankreich, Italien, Japan und Rußland seien übereingekommen, keinen Sonderfrieden zu schließen.

Gemeinsame Brieftundenverfahren

Die militärischen Brieftundenverfahren haben neuerlich in Vortage Hauptquartier zusammen beraten. Die Beratung galt abermals unauflösbaren Angelegenheiten.

Goldene Schranken.

Das ganze geringliche Wachen der Frau Seeling erfüllt sie nach dem, was sie in dieser Woche geendet war, mit Zorn und Empörung.

Nach an denselben Abend war sie lange bei ihrer alten Freundin, dem Fräulein von Meißel. Schon mit Abendlicht hatte sie erwartet, und ihre Erwartung blieb nicht hinter der Wirklichkeit zurück.

Die maerke Gräblichung war es, die beseligende Schilderung des geliebten Hauses, das Aufstehen alles dessen, was Fräulein von Meißel längt kannte und liebte, was sie am meisten bezogte.

„Haben Sie den Hüllersbauer gesehen, Kind?“ fragte sie in gleichmütigen Tone. „Ja, er zieht die Unisformen aus, und Fräulein von Meißel, die wohl keine Gattin werden wird, schaut in dem alten Schloß.“

erlaubt vom Petersburger Hofe, ein Angefallter mit dem Titel der Majestät. Die Erziehung eines Erbprinzen als König ist neu, aber sie erklärt, was jetzt in Serbien sich ereignet.

Der Untergang des durch die Herrlichkeit in dem Bärenreiche zwischen dem König Lazar und dem ritterschlichen Aufstehen, der den Kaiser Iroß, den letzten aus der Despotenfamilie der Nemania, bei den Jagden, die anlässlich eines Verlobungsfeestes ihm zu Ehren veranstaltet worden sind, maulerlich überfallen und getödtet hat.

So schließt sich der tragische Fall für eine Volk, dem es nie vergönnt war, durch das richtige Maß sich zu setzen, und das nach seinen unvorhersehbaren Aufstiegen in der Geschichte des Balkans immer ruhe erlösen ist.

Politische Rundschau.

Deutschland.

An der letzten Sitzung des Bundesrats gelangte zur Annahme der Entwurf einer Verordnung über Verführungsschritten des Gesetzes, die Vorlage über Abfertigung der Warezzeit in der Angestellten-Verfäderung, und die Vorlage wegen Änderung der Gehaltsverhältnisse für die Unterrichtsbesitz in das Zollamtland einkehrenden Weisenden.

Am Kaisersauschuss des Reichstages, der sich nach dem mit den Grundrurfragen beschäftigt, erklärte der Staatssekretär des Innern, die Schwierigkeiten auf dem Bittermarkt seien aus Ursachen entstanden, die außerhalb des Machtbereichs der Regierung lägen.

Frankeich.

Der Veresausschuss des Senates hat sich dafür ausgesprochen, daß der Ministerial-Erlass vom 9. October über die Restruierung aus Eingeborenen von Frankreich-Belgarien mit dem Beschluß, in dem einzigen französischen Kolonialreich Geltung erhalten soll.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Frankeich.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Frankeich.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Frankeich.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Italien.

Wie aus Rom berichtet wird, lag der Grund zu einer so wichtigen Verlegung aus des Londoner Vertrages durch Italien nicht etwa in dem Behalten gegen die Verpflichtung, keinen Sonderfrieden zu schließen, sondern in Unterhandlungen über die Zulassungen in dem neuen Vertrag, wonach keine Macht Friedensbedingungen stellen kann ohne vorherige Einigung mit den Verbündeten.

Abstellung der elektrischen Energie.
 Dienstag, den 14. d. Mts., vormittags von 9 Uhr an
 wird die Stromzufuhr im hiesigen Ortsteil auf ein bis zwei Stunden
 unterbrochen.

Kemberg, den 13. Dezember 1915.
 Der Magistrat. Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.
 Der am Sonntag, den 18. Dezember d. Js., hier statt-
 findende

Schweinemarkt

beginnt erst vormittags um 9 Uhr.
 Kemberg, den 8. Dezember 1915.
 Die Polizeiverwaltung. Dr. Scheffer.

Holz-Pluktion.

Donnerstag, den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr ver-
 kauft Reinhold Hillebrand, Sachwitz
 40 m Eichen, hartes Kollholz
 Sammelplatz Sachwitzer Wähe.

Weihnachtsbäume

hat zu verkaufen **Kraus Löhr**, Anhalterstraße 25 b

Carbid-Tischlampen

in großer Auswahl, 3 verschiedene Sorten in Song-System, ferner
 mehr als 50 Stück Tischlampen am Lager mit Tropf-System, genau nach
 dem berühmten Winter aller Jahreblumen. **Robert Seyne**
 Trotz der großen Carbid-Not gebe ich Carbid auch noch jetzt an
 jedermann ab, für die von mir bezogenen Lampen gebe auf Wunsch ein
 größeres Quantum für die Wintermonate ausreichend auf einmal ab.

Briefkassetten passend als Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt **Richard Arnold**

Eine Wohltat

für jede Hausfrau ist die Benutzung einer guten und
 modernen Sturmvogel-Mähmaschine. Elegante Modelle
 in Eiche mit Eichenmöbel in neuartiger Ausführung.
 Die Maschine der Zukunft mit verstellbarem Oberteil.
 Deutsche Fabrikate ersten Ranges. Ein guter, leicht
 veräußlicher Artikel für Händler. Auffällender und
 lebenswerter Katalog gratis. Herrenräder, Damen-
 räder, Jugendräder in beliebiger Ausstattung. Alle
 Zubehör- und Ersatzteile.

Deutsche Handelsgesellschaft Sturmvogel
 Gebr. Grüttners
 Berlin-Halensee 164

Weihnachten in Bethel.

Zum zweiten Male, mitten unter Pain und Leid des großen Krieges,
 wird das deutsche Volk die Weihnachts-Vorlesung hören. Auch unsere Bethel-
 gemeinde rüflet sich auf die Feier des Festes, das von dem Frieden und
 der großen Freude redet. Einen Abgang dieser Freude möchten wir gern
 den tapferen Krieger bringen, die auf ihrem Schmerzenslager oft einen
 heikeln Kampf zu kämpfen haben als vorher draußen in den Schützengr-
 äben. Bisher sind schon fast 7000 Verwundete in unseren 30 Lazaretten
 aufgenommen worden; wir rechnen, daß etwa 1600 an Weihnachten bei
 uns sein werden. Dazu kommen fast 3000 Kranke, Kinder und Hilflose.
 Auch sie hoffen auf eine belohnende Weihnachtsgabe. Was hilft uns dabei
 mit? Für alles sind wir dankbar, ob man uns Leinwandstücke schicken
 will oder Zigaretten, Bilder, Bücher für die Großen, Spielsachen für die
 Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was kleine und Große am meisten
 erfreut. Je eher es geschieht, um so besser können wir alles verteilen!
 Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alle Freunde von Bethel
 Bielefeld. **F. v. Nebelschwingh**, Pastor.

Kriegsepisoden

Ernstes und Heiteres aus dem Weltkrieg
 1914/15 von Jesco v. Puttkamer
 mit Originalzeichnungen von K. E. Biebrach.

Der Weltkrieg hat eine Fülle tapferer Handlungen ge-
 zeigt. Diese Taten in knappen, einfachen Schildern-
 festzuhalten und in einem Sammelband in fackeln-
 diger Weise illustriert herauszugeben war eine dankbare
 und wohlgeleitete Aufgabe des Herausgebers. Das Werk
 zeigt dem Leser den schlichten Heldensinn und die ge-
 sunden Kraft unserer Feldgrauen und Wasserblauen in
 dichterischer Ausschmückung in zahlreichen Erlebnissen.
 Ernstes und Heiteres aus diesem Weltkriege wird den
 Leser fesseln und ihn mitreißend lassen. — Auf feinem
 Papier gedruckt mit unendlich vielen Textillustrationen,
 Voll- und Doppelbildern wird dieses Werk zu einem
 Hausschatz für Jung und Alt und eine Zierde für jede
 Hausbibliothek. Lexikonformat auf ca. 500 Seiten in
 Original-Leinenband mit künstlerischem Buchschmuck.

nur 3.50 Mark

Junge Kaninchen

ca. 4 Pfd. schwer kauft
W. Theising

Kemberg Weinbergstraße 7

ff. Kunsthonig

löse sowie in
Gimern und Töpfen
 von verschiedener Größe frisch ein-
 getrocknet empfiehlt billigst
J. G. Glaubig

**Maschinenöl
 Viehtran**

empfiehlt **Wilhelm Becker**

Delpapier

für Feldpostpakete
 empfiehlt
Richard Arnold

**Für Landwirte!
 Fütterkalk, Lebertran**

Gresol-Seife
 (zur Desinfektion bei Seuchen)
Apothek Kemberg
Einen Rübenschneider
 sowie einen
Kartoffeldämpfer
 mit Dorn verkauft billig
Friedrich Seyne

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Vollst. schmerzlösendes
 Zahnziehen
 Plombieren in Gold, Silber
 und Kupferamalgam
 Anfertigung künstlicher
 Zähne in Naturstich, Gold u.
 unedigen Metallen, sowie
 Kronen, Brückenarbeiten
 und Stützähne.
 Reparaturen werden schnell-
 stens angefertigt.

Wilhelm Becker

Wittenbergstraße 19
 empfiehlt:

- Kolonialwaren :: Drogen :: Farben
- Zigarren :: Zigaretten
- Rauchtabak
- Nordhäuser Kautabak
- Schokoladen in reicher Auswahl
- Limnadenerxtrakte
- Weine, Apfelwein usw.

Paraffinlichte

für Hausgebrauch
 empfiehlt billigst **Fried. Seyne**

Kartoffelmehl

**Maisgries
 Maismehl**

empfiehlt **J. G. Glaubig**

Zum

Weihnachtsfeste

empfehle

- | | |
|---------------------|-----------------|
| Kinderschürzen | Chenille-Tücher |
| Tändelschürzen | Chenille-Mützen |
| Wirtschaftsschürzen | Kinder-Mützen |
| Druckschürzen | Tailentücher |

**Herren-Wäsche, Kravatten, Taschentücher
 Handtücher, Tischtücher, Betttücher
 Bettdecken, Sofadecken, Tischdecken**

- | | |
|------------|--------------|
| Handschuhe | Schwitzer |
| Strümpfe | Jagdwesten |
| Korsetts | Damenwesten |
| Unterrücke | Regenschirme |

**Dochtwolle zu Mützen in weiß und farbig
 Schalwolle, fertige Schals, Ohrenschrützer
 Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer**

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Neueste Mundharmonikas

gef. geschützte Kriegsmarke
 Wehrkraft
 Unser Hindenburg
 Das Eisene Kreuz
 Die fleißige Bertha

höchste Tonfälle **erstofflaßiges Fabrikat**
 empfiehlt **Friedrich Heym**

- Abreiss-Kalender -

empfiehlt **Richard Arnold**

Feinste Marmelade Gute Tinten

Speiserübensaft **empfiehlt Richard Arnold**
 Speise-Syrup
 Musgewürz — Salizyl **empfiehlt F. G. Glaubig**

**: Gewürze :
 zum Schlachten**

empfiehlt **Wilh. Becker**

Sohnachtbarer Eltern

kann bei mir sofort oder Oßern 1916
 unter günstigen Bedingungen in die
 Lehre treten.
Fr. Genzel

**Vaterl. Frauenverein
 Kemberg**

Die nächste
Berammlung
 findet am **Dienstag, den 14. d.
 Mts.** um 8 Uhr im **Palmbaum Saal**
 Frau **Bürgermeisterin Scheffer**

Die modegraue Welt.
 Grünlich säufelt durch die Räume
 fest ein Lüftchen kühl und raus,
 Und am ganzen Firmamente
 Sieht man wirklich nichts als Grau.
 Grau in Grau, o welches Grauen,
 Graunamkeit die Welt durchbeht,
 Grünlichkeit durchsüßlicht die Seele,
 Grünel man zwiel erleben!
 Keine Fahne trug von jeher
 Das verhegte Grau im Winde,
 Doch was Mode ist, das liebt man
 Und war's gleich die größte Sünde.
 Doch genach, das Feldgrau gleiset
 Unsern Augen wunderprächtig,
 Weil so viele brave Felder,
 Tragen es ganz unverdächtig.
 Liegen sie auf fahler Erde
 Unserm weiten Himmelszette,
 Kößt sie prächtig Grau verschwinden,
 Wie vermischt vorm Feind im Felde,
 Hin zu ihnen zieh die Herzen
 Wie gespenstige Nebelchwaden,
 Graue Zukunft, wilst erzählen,
 Von den deutschen Stegstaten.
Otto Engé.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hin-
 scheidn unserer teuren Entschlafenen sagen wir unsern
 herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Archi-
 diakonus Schulze für die trostreichen Worte und Herrn
 Kantor Pade nebst Schülern für den erhebenden Gesang,
 ferner dem Lehrerkollegium für das ehrenvolle Geleit
 zur letzten Ruhestätte.

Die trauernde Familie Delater.